

Projekt-Newsletter Nr. 3, Januar 2019

D_MENZ VERSTEHEN



Das Team der Caritas Fachstelle Demenz wünscht Ihnen:

Ein gesundes, glückliches
und erfolgreiches
frohes neues Jahr!
2019

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

wir treten in ein neues Jahr ein und beginnen unser letztes Projektjahr. Mit einem lachenden Auge schauen wir auf die vergangen zwei Jahre, in denen wir vieles lernen und umsetzen durften. Mit einem weinenden Auge schauen wir darauf, dass die Zeit viel zu schnell vergeht. In diesem Newsletter lassen wir das letzte halbe Jahr Revue passieren und berichten Ihnen unter anderem von unserer Impulsveranstaltung im November und von unseren Plänen für das neue Jahr. Darunter fällt das Angebot an Workshops teilzunehmen und die Bildungskurse in einem Praxishandbuch zu veröffentlichen.

Inhalt

Überblick: Aktuelles und Nützliches aus dem Projekt	1
Vorankündigung: Praxishandbuch und Workshop zum Bildungskurs „Älter-werden ist nichts für Feiglinge“ für Mitarbeitende der Behindertenhilfe	2
Impulsveranstaltung II am 16. November 2018: Älter-werden mit geistiger Behinderung und Demenz	3
Lese-Tipp: demenz MAGAZIN	5
Termine 2019.....	5

Überblick: Aktuelles und Nützliches aus dem Projekt

Diagnose Demenz bei geistiger Behinderung

Im Downloadbereich unserer Internetseite: www.caritas-geslenkirchen.de/fs-demenz/demenz-verstehen finden sie zur Diagnoseunterstützung eine „Adressdatenbank NRW – Demenz-Diagnostik bei geistiger Behinderung“ und eine Auflistung von „Fragebögen zur Dokumentation früherer Anzeichen einer möglichen Demenz“ – zur Unterstützung bei der Unterscheidung zwischen behinderungstypischem Funktionsabbau und demenzspezifischem Abbau.

Workshops „Älter-werden ist nichts für Feiglinge“ für Mitarbeitende der Behindertenhilfe

Im Jahr 2019 finden fünf zweitägige Workshops zum Praxishandbuch „Älter-werden ist nichts für Feiglinge“ bzw. zur eigenen Umsetzung von Bildungsinhalten (Biografie, Älter-werden und Demenz) statt. Die Termine und weitere Infos finden Sie auf den Seiten 2 und 5.

Projektfilm

Die Bildungskurse wurden begleitet durch den Kameramann Johannes Kassenberg. Dadurch ist ein sechsminütiger Film entstanden, der Einblicke in die Projektarbeit gibt. Den Film können Sie sich hier anschauen: <https://www.youtube.com/watch?v=QVuZJlLvxoc>

Alle Bildungskurse „Älter-werden ist nichts für Feiglinge“ wurden erfolgreich abgeschlossen

Vom Januar bis Dezember 2018 fanden die Bildungskurse mit dem Namen „Älter-werden ist nichts für Feiglinge“ in den sechs Kooperationseinrichtungen statt (weitere Infos im zweiten Newsletter). Am 19. Dezember wurden die Teilnehmer*innen aus den Einrichtungen Edith Stein, Franziskus-Haus und TAS-Vielfalt feierlich mit einer Urkunde für ihre Teilnahme ausgezeichnet. Insgesamt haben somit knapp 30 Menschen mit einer geistigen Behinderung an dem Kurs teilgenommen. „Ich schließe die Bildungskurse mit einem sehr gutem Gefühl ab“ sagt Luisa Borgmann, die Leitung des Kurses. „Ich habe sowohl von den Teilnehmenden als auch von den Mitarbeitenden in den Einrichtungen ein sehr positives Feedback bekommen, allein das war die Sache wert.“



Foto: Abschlussfeier Bildungskurs 12/2018

Vorankündigung:

Praxishandbuch und Workshop zum Bildungskurs „Älter-werden ist nichts für Feiglinge“ für Mitarbeitende der Behindertenhilfe

Menschen mit einer geistigen Behinderung erreichen zunehmend ein hohes Lebensalter. Das beeinflusst den Lebens- und Arbeitsalltag in der Behindertenhilfe spürbar und wesentlich. Neue Aufgaben und Herausforderungen wie die Gestaltung des Lebensabschnittes „Alter“ oder die Auswirkung der Krankheit Demenz treten auf. Dadurch sind Menschen, die in der Behindertenhilfe leben oder arbeiten, aufgefordert auf Veränderungen zu reagieren und eigene Ideen einzubringen, um an zukünftigen Alltagsstrukturen mitzugestalten. Dabei ist jeder Anfang schwer! Der beste Anfang ist, sich zielgruppenspezifisch über die Auswirkungen der Lebensphase Alter und die Krankheit Demenz zu informieren um dafür sensibilisiert zu sein. Gerade für Menschen mit einer geistigen Behinderung sind klare Vorstellungen zum eigenen Älter-werden und zu spezifischen Symptomen bei Demenz wichtig und nötig, um sich auf das Älter-werden und den damit verbundenen möglichen Veränderungen vorbereiten zu können.

Mit diesem Wissen wurde im Projekt D_MENZ VERSTEHEN der Caritas Fachstelle Demenz Gelsenkirchen der **Bildungskurs „Älter-werden ist nichts für Feiglinge“** entwickelt. Dieser Kurs bietet Mitarbeitenden in 16 Modulen adressatenorientierte Methoden für die Praxis, die in sechs Kooperationseinrichtungen erfolgreich erprobt worden sind. Mithilfe eines kreativen Methodenmix werden die **drei Themenfelder: Biografiearbeit, das Älter-werden und die Krankheit Demenz** zu Bildungsinhalten in leichter Sprache für Menschen mit geistiger Behinderung aufgearbeitet.

Zu diesem Bildungskurs wird 2019 ein **Praxishandbuch** erscheinen, das Mitarbeitende der Behindertenhilfe dazu anleitet, selbst aktiv zu werden. Die im Kurs erprobten Methoden und Bildungsinhalte werden hier in Form eines Praxisleitfadens mit dem nötigen Praxiswissen und Materialvorlagen kostenlos zur Verfügung gestellt. So können Mitarbeitende der Behindertenhilfe einzelne Module aus den Themen Biografiearbeit, das Älter-werden und zur Krankheit Demenz oder den ganzen Bildungskurs in ihrer Einrichtung selbst umsetzen. Dadurch kommt es zu einem verständnisvollen Austausch in der Behindertenhilfe, von dem sowohl Mitarbeitende als auch Bewohnende profitieren.

Sie haben Interesse daran, den Bildungskurs „Älter-werden ist nichts für Feiglinge?“ in Ihrer Einrichtung durchzuführen und die Inhalte des Praxishandbuchs anschaulich vermittelt zu bekommen? Dann melden Sie sich für einen der angebotenen fünf Termine im zweiten Halbjahr 2019 zum zweitägigen **Workshop „Älter-werden ist nichts für Feiglinge!“** an. In dem Workshop lernen Mitarbeitende anschau-

lich wie sie die Themen Biografiearbeit, das Älter-werden und die Krankheit Demenz in leichter Sprache und mit Praxismaterial besprechen und umsetzen können. Die Termine finden Sie auf Seite 5.

Impulsveranstaltung II am 16. November 2018: Älter-werden mit geistiger Behinderung und Demenz

Am 16. November fand die zweite Impulsveranstaltung aus dem Projekt D_MENZ VERSTEHEN in der Diözesan-Geschäftsstelle des Caritasverbandes für das Bistum Essen statt. In der diesjährigen Veranstaltung wurde den fast 100 Teilnehmer*innen ein Einblick in den Bildungskurs „Älter-werden ist



Foto: Middelhaue

nichts für Feiglinge“ für Menschen mit geistiger Behinderung gegeben sowie über die Früherkennung und Diagnostik von Demenz bei geistiger Behinderung informiert.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von der Moderatorin und Projektleitung Julia Middelhaue durch einführende Worte zum Thema der Veranstaltung. Anschließend begrüßte Sabine Depew, die Diözesan-Caritasdirektorin des Bistums Essen die Anwesenden.

Im ersten Vortrag wurde über den Bildungskurs „Älter-werden ist nichts für Feiglinge“ referiert. Erste bildhafte Eindrücke bekamen die Anwesenden durch einen kurzen Film, der die Arbeit mit den Bildungsteilnehmer*innen vor Ort zeigt und Einsicht in das Methodenrepertoire und die Projektarbeit gibt. Der Film von Opterix und Zeitlupe (Johannes Kassenberg/Frank Bürgin) kann unter: www.caritas-gelsenkirchen.de/fs-demenz/demenz-verstehen angesehen werden.

Anschließend berichtete die Projektkoordinatorin Luisa Borgmann über den Bildungskurs. Anhand von Beispielen aus der Praxis machte sie deutlich, wie sie die Bildungsarbeit methodisch umsetzt. Dabei erläuterte sie nach einer kurzen Vorstellung der Projektdaten, die Auswahl der Bildungsinhalte – Biografiearbeit, das Älter-werden und die Krankheit Demenz – und über ihre Erfahrungen bei der Durchführung. Unterstützt wird Frau Borgmann in den Bildungskursen von Felicitas Grundmann und ihrer Handpuppe Martha. Zusammen greifen sie die Themen durch moderierte Gruppengespräche, Spiele und kreative Angebote, Einzelarbeit mit Unterstützung, interaktive Übungen, Rollenspiele oder praktische Übungen praxisnah und handlungsbezogen auf. Der Bildungskurs, der in den sechs Kooperationseinrichtungen mit jeweils 4-6 Teilnehmer*innen erprobt wurde, wird im dritten Projektjahr (2019) in Form eines Praxishandbuches veröffentlicht werden. Dieses leitet dazu an, das Material zu nutzen und die Themen Biografiearbeit, das Älterwerden und Demenz leicht verständlich aufzugreifen. Zusätzlich werden fünf zweitägige Workshops angeboten (siehe Vorankündigung Seite 2).



Foto: Borgmann

Der weitere Fokus der Impulsveranstaltung lag auf dem Thema **Früherkennung und Diagnostik von Demenz bei geistiger Behinderung**. Frau Prof. Dr. Müller von der Ostfalia Hochschule Wolfenbüttel hat über den „Demenztest für Menschen mit Intelligenzminderung“ referiert. Einführend machte sie anhand verschiedener Erhebungen deutlich, dass sich die Altersstrukturen in der Behindertenhilfe wesentlich verändern und sich dies auch in der Zukunft deutlich bemerkbar machen wird. So hat sie in einer exemplarischen Studie feststellen können, dass der Behindertenhilfe bald eine hohe Anzahl an Renteneintritten aus der WfbM bevorsteht. Das macht deutlich, dass sich das Alter von Menschen mit geistiger Behinderung erheblich nach oben bewegt und dass sich dadurch auch der Alltag in den Einrichtungen verändern wird. Entsprechend steigt auch die Anzahl an Demenzerkrankungen in der Behindertenhilfe. Das Alter ist „der“ Risikofaktor für Demenz.

In diesem Sinne engagiert sich Frau Dr. Müller für die Früherkennung und Diagnostik von Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung. Häufig ist es schwer eine Demenz bei geistiger Behinderung zu erkennen bzw. zwischen einem behinderungstypischem Funktionsabbau und einem demenzspezifischem Abbau zu unterscheiden. Unterstützen bei der Abklärung soll der bald erscheinende „Demenz-



Foto: Müller

test für Menschen mit geistiger Behinderung“ von Müller und Kuske. Die neuropsychologische Testbatterie zur Früherkennung bzw. Verlaufsdagnostik wurde von einer Arbeitsgruppe im Rahmen des Forschungsprojektes „Demenz bei geistiger Behinderung“ entwickelt und besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil findet eine Befragung des Bezugspersonen statt, um im zweiten Teil die Person mit Verdacht auf Demenz neuropsychologisch zu testen. Diese wiederholende Erfassung der kognitiven Fähigkeiten der betroffenen Person wurde von Frau Dr. Müller näher vorgestellt und durch Filmsequenzen illustriert. Informationen zum Instrument sowie zur Forschungsgruppe erhalten Sie unter: www.projekt-demenz.de.

Weiterhin wurde das Thema Demenzdiagnostik bei geistiger Behinderung aus verschiedenen Perspektiven betrachtet. In einem Plenum wurde der Diskussionsfaden „vom Verdacht ‚Demenz‘ zur Diagnose bei geistiger Behinderung“ aufgegriffen. Teilgenommen haben neben Frau Dr. Müller auch Herr Dr. med. Stockmann aus dem Zentrum für Behindertenmedizin in Bielefeld und Frau Staffler, Wohnbereichsleitung der Heimstatt Engelbert Essen. Moderiert hat das Plenum die Projektleitung Frau Middelhaue. Zunächst beschrieb Frau Staffler die Situation der Behindertenhilfe aus der Praxis. Sie berichtet von häufigen Arztgängen mit Bewohner*innen mit Demenzverdacht, aber dass eine Diagnose nur sehr selten gestellt wird. „Ein Screeninginstrument würde helfen, dann hätte man etwas in der Hand, um Veränderungen deutlich zu machen“ so Frau Staffler. Dr. Stockmann, der im Zentrum für Behindertenmedizin in Bielefeld selbst häufig mit der Diagnosestellung Demenz bei geistiger Behinderung konfrontiert ist, stimmt zu. Denn: „eine Demenzdiagnose kann besser im Rahmen einer Verlaufsdagnostik gestellt werden“, so Stockmann. Weiterhin beschreibt er, dass eine CT-



Foto: v.l.n.r. Staffler, Stockmann, Müller

Hirnwasser- oder MRT-Untersuchung bei Menschen mit geistiger Behinderung häufig kompliziert sei und deswegen ein mehrschrittiges Diagnoseverfahren in einem MZEB sinnvoll sei. Damit unterstützen beide das Anliegen von Dr. Müller, die eben dies mit dem „Demenztest für Menschen mit Intelligenzminderung“ anstrebt. Durch die neuropsychologische Testbatterie zur Früherkennung bzw. Verlaufsdagnostik können demenzspezifische Veränderungen besser festgehalten und zugeordnet werden, wodurch sich der Kreis zwischen Verdacht und Diagnose schließt. So sind sich alle einig, das Thema Demenzdiagnostik bei geistiger Behinderung muss aus mehreren Perspektiven betrachtet werden und dementsprechend eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Praxis (Beobachtung), Wissenschaft (Instrument) und Medizin (Diagnose) stattfinden. Die Demenzdiagnose kann schließlich dabei helfen, das Klima in den Einrichtungen zu verbessern. „Denn häufig muss das Kind erst beim Namen genannt werden bis Verhaltensveränderungen verstanden und akzeptiert werden“ ist sich Frau Staffler sicher.

Lese-Tipp

demenz - DAS MAGAZIN



In der 39. Ausgabe des Magazins demenz wird das Thema Behinderung und Demenz aufgegriffen. Praxisnah wird anhand von Erfahrungsberichten deutlich gemacht, welche Rolle die Krankheit Demenz für Menschen mit Behinderung, ihren Angehörigen und Unterstützern einnimmt. Zudem werden verschiedene Projekte und best practice Beispiele vorgestellt, an denen gezeigt wird, wie mit dem Thema in der Gesellschaft und Behindertenhilfe umgegangen werden kann.

Bausteinthema in diesem Heft ist „Demenzdiagnostik bei Menschen mit Lernschwierigkeiten“. Vorgestellt wird u.a. das Screening-Instrument „Early Detection Screen for Dementia“, „mein Gesundheitspass“ oder Instrumente zur Schmerzerkennung.

Weitere Informationen über Inhalt des Magazins erhalten Sie unter: <http://www.demenz-magazin.de/ausgaben-themen/einzelhefte/>

Termine 2019

Workshops zum Bildungskurs „Älter-werden ist nichts für Feiglinge“

An fünf Terminen bietet die **Caritas Fachstelle Demenz** in Gelsenkirchen jeweils einen zweitägigen Workshop zu den Themen Biografiearbeit, das Älter-werden und die Krankheit Demenz aus dem Bildungskurs „Älter-werden ist nichts für Feiglinge“ an. Weitere Informationen erhalten Sie in der Vorankündigung auf Seite 2. Bisher können aus organisatorischen Gründen erst drei von fünf Terminen bekanntgegeben werden. Zwei weitere Workshops finden Ende September und Anfang Oktober statt. Das Anmeldeformular erhalten Sie auf unserer Internetseite: www.caritas-gelsenkirchen.de/fs-demenz/demenz-verstehen.

Termine: 25. & 26. Juni 2019
 9. & 10. Juli 2019
 10. & 11. September 2019

Schulungsreihe: „Demenz Verstehen und Helfen“ in Gelsenkirchen

Die **Caritas Fachstelle Demenz Gelsenkirchen** führt zweimal jährlich eine 40-stündige Basisqualifikation gem. § 45b SGB XI und gem. § 14 Abs.1 und § 8 Abs.3 AnFöVO NRW durch. Diese richtet sich an Angehörige sowie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Alten- und Behindertenhilfe. Weitere Informationen unter Horizont@caritas-gelsenkirchen.de oder 0209/15806 46

Termine: 28. Februar – 28. März 2019
29. August – 26. September 2019

Fortbildungsreihe: Begleitung von Menschen mit Demenz bei geistiger Behinderung in Neuss

Das **St. Augustinus Memory-Zentrum in Neuss** bietet fortlaufend verschiedene Fortbildungen im Themenbereich Demenz und geistige Behinderung an. Die Module sind einzeln buchbar.

Das Fortbildungskonzept richtet sich an Fachkräfte in Einrichtungen der Behindertenhilfe. Anmeldungen und weitere Infos unter: <http://www.st-augustinus-memory-zentrum.de/angebote/bildung/>

1. und 2. Fachtag „Demenz und geistige Behinderung“ in Coesfeld

In Zusammenarbeit mit **der Landesinitiative Demenzservice NRW** bietet das Tagungshaus **Kolping Bildungsstätte Coesfeld** zweimal im Jahr die Fachtage „Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung“ an. In den nach § 43b SGB XI anerkannten Fortbildungen geht es im ersten Teil um Grundlageninformationen und Hintergründe zum Erkennen und Verstehen von Demenz bei geistiger Behinderung. Aufbauend werden am zweiten Fachtag Möglichkeiten und aktuelle Entwicklungen sowie Projekte in diesem Themenfeld vorgestellt und in Workshops praxisnah vermittelt. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage: www.kolping-bildungsstaette-coesfeld.de – Fortbildungsangebote.

Termine: 28. März 2019 & 25. November 2019

Impressum

Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen
Fachstelle Demenz
Kirchstraße 51
45879 Gelsenkirchen

Redaktion: Luisa Borgmann

Wenn Sie in Zukunft keinen Newsletter mehr erhalten möchten, schreiben Sie uns bitte eine Email an: Horizont@caritas-Gelsenkirchen.de